

EVERY

TIME

ARE

DOWN

SAVVY FUNK

Im Rahmen von Every Time A Ear di Soun, einem documenta 14 Radioprogramm, präsentieren SAVVY Contemporary, Deutschlandfunk Kultur und documenta 14 SAVVY Funk, ein Radioprojekt, ein offenes Archiv in Form eines Lese- und Hörraums sowie eine Reihe von „Fußnoten“ der eingeladenen Künstler.

Every Time A Ear di Soun wurde von Bonaventure Soh Bejeng Ndikung für documenta 14 initiiert.

As an iteration of Every Time A Ear di Soun, a documenta 14 Radio Program, SAVVY Contemporary, Deutschlandfunk Kultur, and documenta 14 present SAVVY Funk, a radiophonic project, an open archive in the form of a reading and listening room, and a series of “footnotes” by invited artists.

Every Time A Ear di Soun is a project initiated by Bonaventure Soh Bejeng Ndikung for documenta 14.

AGF (Antye Greie-Ripatti)
Leo Asemota
Gívan Belá
Alessandro Bosetti
Alberto de Campo
Igor Eskinja
Islands Songs (Silvia Ploner & Nicolas Perret)
Tim Etchells
Abrie Fourie (Colonial Neighbours)
Dani Gal and Achim Lengerer
Satch Hoyt
Felix Kubin
Brandon LaBelle and Anna Bromley
Missy Magazine (Gina D’Orio & Margarita Tsomou)
Mobile Radio (Sarah Washington & Knut Aufermann)
Nástio Mosquito
Ahmet Öğüt
reboot.fm (Diana McCarty & Pit Schultz)
Natascha Sadr Haghghian and Nicholas Bussmann
Saout Radio (Anna Raimondo & Younes Baba-Ali)
Rui Vilela
Tito Valery
James Webb

Im Rahmen von Every Time A Ear Di Soun, einem Radioprogramm der documenta 14, wird SAVVY Contemporary für zweiundzwanzig Tage in einen Radiosender verwandelt, der sich als offenes Studio und Plattform versteht und Audiomaterial und Hör-Inhalte live produziert und sendet (auf UKW, Kurzwellenradio und online). Die Öffentlichkeit ist eingeladen, sich an einer kollektiven Übung im kritischen Hören zu beteiligen. SAVVY Funk, ein 24/7-Radioprogramm und -Kunstwerk, ist ein Raum für Hörexperimente, neue Mitwirkungsformen, Performativität und erkenntnistheoretische Vielfalt, die intellektuell ansteckend wirken soll. Als Projekt mit einer breiten Palette von Praktiken und Sprachen, erkundet SAVVY Funk klangliche und auditive Phänomene – Stimme, Geräusch, Musik und Sprache – als Medien, um kontrahegemoniale Geschichten zu schreiben; reflektiert zudem, wie durch Klang psychische und physikalische Räume geschaffen und organisiert werden.

SAVVY Funk setzt auf die Kraft des Sounds und des Radios bei der Ausgestaltung von Wissen und Aktion. Inspiriert von Frantz Fanon und seiner Auffassung des Radios als Mittel des politischen Kampfs und des Widerstands sowie von Rudolf Arnheims Aufruf, ausdrücklich die Dichter „in die Funkstudios“ zu holen, hat das Projekt 18 Künstler_innen eingeladen, das Radioprogramm zu gestalten. Die Künstler_innen haben mit Studierenden der von Professor Nathalie Singer und Martin Hirsch geleiteten Klasse für experimentelles Radio an der Bauhaus-Universität Weimar Formen der Zusammenarbeit entwickelt.

Die Bauhaus-Universität Weimar stellt zudem ein offenes Archiv mit über zweihundert Gegenständen zur Verfügung, das von Singers Privatsammlung (darunter wichtige Buchpublikationen, Schallplatten und historische Objekte aus der Frühzeit des Sendebetriebs und des Hörspiels) bis zu dem digitalen Archiv für Radiokunst EXPA reicht, einem Projekt und einer Ausstellungsreihe der Bauhaus-Universität Weimar. Besucher_innen sind eingeladen, diese Sammlung von mehr als 7000 Audioarbeiten zu durchstöbern und anzuhören, die über ein Jahrhundert Radio- und Audiokunstgeschichte umfasst. Am Klangarchiv für Audiokunst EXPA ist SAVVY.doc, die offene Bibliothek von SAVVY Contemporary mit seltenen Publikationen und Magazinen ebenso beteiligt wie Colonial Neighbours, SAVVY Contemporary's dauerhaftes radikales und partizipatives Archiv zur deutschen Kolonialgeschichte.

Zusätzlich zum Radioprogramm und dem Lese- und Hörraum stellt eine Reihe von „Fußnoten“ in Form von Kunstwerken, Dokumenten, Videoarbeiten und Hörstücken Überlegungen über die Macht des Hörens und die poetischen und politischen Dimension des Klangs an. Neben den Beiträgen der SAVVY Funk Künstler_innen präsentiert Rui Vilela seine Recherchen über das Bissau-Guinean Rádio Liberdade, welches 1967 während der kolonialen Besetzung durch Portugal gegründet wurde und eine wichtige Rolle spielt für die von Amílcar Cabral gegründete Afrikanische Partei für die Unabhängigkeit von Guinea und Kap Verde (PAIGC).

Diese Arbeiten, die sich über die Räume von SAVVY Contemporary verteilen, sind mit den Strukturen des Sendestudios durch eine von Igor Eskinja entworfene Rauminterventionen verknüpft.

Besucher des SAVVY Funk sind eingeladen, in dieses vielschichtige Forschungsmaterial einzutauchen, das Radiomachen in vivo zu erleben und zugleich Akteure in einer „einfallreichen Partnerschaft zwischen Ausübenden und Publikum zu werden“ (Seán Street, The Poetry of Radio: The Colour of Sound).

Within the framework of Every Time A Ear Di Soun, a documenta 14 Radio Program, SAVVY Contemporary in Berlin is transformed into a radio station for twenty-two days, functioning as an open studio and a platform where audio material and sonic content are produced live and broadcast (on FM, on shortwave radio, and online). The public is invited to engage in a collective practice of critical listening. Conceived as a 24/7 radio program and work of art, SAVVY Funk is a space for aural experimentation, for new forms of participation, performativity, epistemological diversity, and intellectual contagion. Hosting a wide range of practices and languages, SAVVY Funk explores sonority and auditory phenomena such as voice, sound, music, and speech as media for writing counter-hegemonic histories; it also deliberates on how sound creates and accommodates psychic and physical spaces.

Drawing on the power of sound and radio to shape forms of knowledge and action, SAVVY Funk is inspired by Frantz Fanon's idea of the radio as a means of political struggle and resistance as well as Rudolph Arnheim's call to empathically bring poets "into the wireless studio." SAVVY Funk has invited 18 artists to shape the radio program. The artists invited have developed collaborations with students from the Class for Experimental Radio at Bauhaus-Universität Weimar, led by action, Professor Nathalie Singer and Martin Hirsch.

Bauhaus-Universität Weimar is also contributing an open archive with more than 200 items, ranging from Singer's private collection (including landmark books, records, and historical objects dating from the early days of broadcasting and radio drama) to the digital archive of radio art EXPA, a project and exhibition series of the Bauhaus-Universität Weimar. Visitors are invited to browse through and listen to this collection of some 7,000 radio works spanning more than a century of radio art history. The sound archive of radio art EXPA is presented in dialogue with SAVVY.doc, the open library of SAVVY Contemporary that includes rare publications and magazines, and with Colonial Neighbours, SAVVY Contemporary's permanent radical and participative archive on German colonial history.

In addition to the radio program and the reading and listening room, a series of "footnotes" in the form of artworks, documents, video works, and audio pieces reflect on auditory agency and the poetic and political dimension of sound. In addition to the contributions by SAVVY Funk artists, Rui Vilela is presenting research material focusing on the history of Bissau-Guinean Rádio Liberdade, which was founded during the Portuguese colonial occupation in 1967 and played a crucial role in the transmission of the ideas of the African Party for the Independence of Guinea and Cabo Verde (PAIGC) founded by Amílcar Cabral.

Spread throughout SAVVY Contemporary, these works are linked to the structure of the radio studio through a spatial intervention by artist Igor Eskinja.

Visitors to SAVVY Funk are invited to delve into this multilayered research material and experience radio-in-the-making, while becoming actors in an "imaginative partnership between practitioners and audience" (Seán Street, The Poetry of Radio: The Colour of Sound).

Every Time A Ear di Soun ist ein Radioprogramm der documenta 14 in Zusammenarbeit mit Deutschlandfunk Kultur. Es untersucht, inwieweit sich Sonorität und auditive Phänomene wie Stimme, Ton, Musik und gesprochene Sprache als Medien zum Schreiben gegenhegemonischer Geschichten eignen. Every Time A Ear di Soun reflektiert, wie Schallwellen insbesondere über das Medium des Radios auf Subjektivitäten und Räume einwirken.

Für die Dauer der documenta 14 werden neun Radiosender in Griechenland, Kamerun, Kolumbien, dem Libanon, Brasilien, Indonesien, den USA und Deutschland eine weltweite Kunstaussstellung im Radio zusammenstellen. Zu empfangen ist das Radioprogramm auf UKW 90,4 MHz in Kassel sowie weltweit über die Webseite der documenta 14 und über Kurzwelle 15560 kHz. Neben ihrem Programm in den jeweiligen Landessprachen senden die Radiostationen täglich mehrere Stunden sowohl eigens für die documenta 14 produzierte Werke als auch neu erschlossene Archivmaterialien und Aufnahmen aus den Öffentlichen Programmen der documenta 14. Begleitet wird Every Time A Ear di Soun von Live-Auftritten, in denen es um Themen wie die Phänomenologie des Klanglichen, Klang als Medium historischer Narration, Frantz Fanons Vorstellung vom Radio als Mittel des Widerstands und Rudolf Arnheims Begriff vom Weltbild des Radios geht.

Ausgangspunkt des Projekts, dessen Titel der Dub Poetry des jamaikanischen Dichters Mutabaruka entlehnt ist, ist die in den meisten westlichen Kulturen bestehende Hierarchie, die visuelle Kultur gegenüber gehörtem Wissen privilegiert. Insbesondere die griechische Philosophie reduziert Erfahrung vornehmlich auf das Visuelle und baut ihre Epistemologie der Historiografie auf dem Sehen mit eigenen Augen (autopsia) auf; das eigene Anschauen gilt dabei als Hauptwissensquelle. In Kulturen mit einer sogenannten mündlichen Tradition nehmen die durch Erzählungen tradierte/n Geschichte/n je nach Belieben die Form von identifizierbaren oder nicht-identifizierbaren sprachlichen Äußerungen, gesprochener Sprache, Ton und Musik an. Sonorität ist hier von fundamentaler Bedeutung; sie operiert außerhalb einer Logik des Visuellen und Schriftlichen, geht über diese hinaus und kann durch sie weder erfasst noch gänzlich verstanden werden. Wer Hörerfahrungen teilt, teilt auch Geschichte/n, und dies nicht nur von Mund zu Ohr: Durch die physischen Eigenschaften von Schallwellen werden diese Geschichten vollständig vom Körper wahrgenommen, in ihm kodiert und von einer Generation an die nächste weitergegeben. Denn während das Visuelle im Allgemeinen mimetisch ist, ist das Klangvolle, wie Jean-Luc Nancy gezeigt hat, tendenziell der „Methexis“ zuzuordnen; es hat also mit Teilhabe, mit Weitergabe oder mit Ansteckung zu tun. Gerade diese Fähigkeit von Klangphänomenen, partizipatorische Momente zu initiieren und Raum für Austausch zu schaffen, sowie ihre Fähigkeit andere anzustecken macht sie zu einem so besonders geeigneten Medium für die Weitergabe von Geschichte/n jenseits der Worte. Every Time A Ear di Soun fragt außerdem, inwieweit Oralität und Embodiment durch auditive Phänomene als Mittel des Wissensaustauschs und als archivierendes Gedächtnis in beziehungsweise auf einem sich bewegenden, verletzlichen Körper verstanden werden können, der zu einer bestimmten Zeit in einem bestimmten Raum existiert. Das Projekt untersucht, wie Ton physische und psychische Räume schafft, ihnen Platz bietet und wie durch ihn eine Synchronizität zwischen Körpern, Orten, Räumen und Geschichten entsteht und herrscht. Zugleich versucht es, alternativen Erzählungen Raum zu geben, um nicht nur „eine ungeschriebene und verachtete Geschichte

Every Time A Ear di Soun is a documenta 14 Radio Program in collaboration with Deutschlandfunk Kultur that explores sonority and auditory phenomena such as voice, sound, music, and speech as mediums for writing counterhegemonic histories. Every Time A Ear di Soun reflects on how the sonic impacts subjectivities and spaces, especially through the medium of radio. For the duration of documenta 14, nine radio stations in Greece, Cameroon, Colombia, Lebanon, Brazil, Indonesia, the United States, and Germany constitutes a worldwide art exhibition on air. The radio program live streams on FM in Kassel, online from the documenta 14 website, and on shortwave around the world. The programs punctuate each station's usual programming in its local language with art pieces for radio commissioned by documenta 14, archival material, and broadcast selections from documenta 14's Public Programs for four hours daily. Every Time A Ear di Soun is also accompanied by live acts addressing issues related to the phenomenology of the sonorous, the sonic as a medium for historical narration, Frantz Fanon's concept of radio as a medium of resistance, Rudolf Arnheim's concept of the imagery of the ear, and more.

The project, which draws its title from the dub poetry of Jamaican poet Mutabaruka, takes its cue from the privileging of visual culture over auditory knowledge in most Western cultures. Greek philosophical thought in particular often reduces experience primarily to the visual, building its epistemology of historiography on the act of visual witnessing (autopsia) and considering the act of seeing as the principal source of knowing. In cultures with a so-called oral tradition, histories transmitted through narration freely assume the forms of both identifiable and nonidentifiable vocal utterances, speech, sound, and music. Here, sonority is fundamental and functions outside a visual and written logic, goes beyond it, and can neither be grasped by nor fully understood through it. When auditory experiences are shared, histories too are shared, and not only from mouth to ear: they are perceived by and encoded in the body through the physicality of sound waves and passed on from one generation to another. Because, as pointed out by Jean-Luc Nancy, if the visual is generally mimetic, the sonorous is tendentially methexic; that is, it has to do with participation, sharing, or contagion. It is this ability of auditory phenomena to instigate participatory moments and create spaces of exchange, and their ability to infect others, that makes the medium especially appropriate for transmitting histories beyond words. Every Time A Ear di Soun also explores the possibility of understanding orality and embodiment through auditory phenomena as a means of sharing knowledge and archiving memory in/on a moving, vulnerable body that exists in a specific time and space. The project deliberates on how sound creates and accommodates psychic and physical spaces, and how, through sound, a synchronicity emerges and reigns between bodies, places, spaces, and histories. At the same time, it attempts to give space to alternative narrations, as James Baldwin stated, not only “to redeem a history unwritten and despised, but to checkmate the European notion of the world. For until this hour, when we speak of history, we are speaking only of how Europe saw—and sees—the world” (“Of the Sorrow Songs: The Cross of Redemption,” 1979).

In African and African diasporic cultures, Esiaba Irobi has written, the body “functions as a somatogenic instrument as well as a site of multiple discourses which

zu erlösen, sondern um das europäische Weltverständnis schachmatt zu setzen. Denn wenn wir von Geschichte sprechen, sprechen wir bis zu dieser Stunde ausschließlich davon, wie Europa die Welt sah und sieht“, wie James Baldwin es ausdrückt („Of the Sorrow Songs: The Cross of Redemption“, 1979).

In afrikanischen Kulturen und Kulturen der afrikanischen Diaspora fungiert der Körper laut Esiaba Irobi „als somatogenes Instrument und als Ort verschiedenster Diskurse, der die von der Geschichte in ihn eingepressten Epistemologien von Glauben und Macht wie auf Vinyl aufgenommene Musik aufsaugt und abspielt“ („The Philosophy of the Sea: History, Economics and Reason in the Caribbean Basin“, 2006). Die Analogie mit Musik auf Vinyl ist keineswegs zufällig, da der Ausdruck auditiver Phänomene nicht nur im Gedächtnis, sondern auch im Körper verschlüsselt wird; und durch wiederholte Ausführungen des „Alltäglichen“, in Tanz und anderen Ritualen wird die Vergangenheit der Gegenwart vermittelt und in die Zukunft katapultiert. Der Übergang und die Querverbindungen zwischen stimmlichen Äußerungen, gesprochener Sprache, Tönen und Musik und Performativität und einer leibhaftigen Erfahrung im Raum und an einem Ort ist der kuratorische Knotenpunkt, auf den sich Every Time A Ear di Soun fokussiert.

Während das Programm in acht Fällen von bestehenden Radiosendern aus gesendet wird, wird der deutsche Radiosender eigens in Berlin eingerichtet: SAVVY Funk. Sein Programm wird von Künstler_innen der documenta 14 gestaltet und sendet rund um die Uhr Nachrichten, Wetterberichte und andere Rubriken wie Unpacking Sonic Migrations (Entpacken Akustischer Migrationen), Listen to the Other – disEmbodied Voices – Hybridized Techno (Dem Anderen zuhören – entkörperte Stimmen – hybridisierter Techno), Saout Africa(s), Piratensender etc. Bei der Vorbereitung und Durchführung arbeiten die Teilnehmer_innen zusammen mit Studierenden des Lehrstuhls für Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar unter der Leitung von Prof. Nathalie Singer und Martin Hirsch. Prof. Singer und ihr Team sind auch an einem Lese- und Hörraum beteiligt, der im SAVVY Contemporary in Berlin eingerichtet wird. Besucher_innen können hier live das Entstehen von Radio verfolgen und sich mit ihm auseinandersetzen.

Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

absorbs and replays, like music recorded on vinyl, epistemologies of faith and power grooved into it by history” („The Philosophy of the Sea: History, Economics and Reason in the Caribbean Basin“, 2006). The analogy of music on vinyl is in no way accidental, as the expression of any auditory phenomena gets encrypted not only in memory but also in the body; and through reiterations in performances of the “quotidian,” in dance and other rituals, the past is conveyed to the present and catapulted into the future. The transition and interconnections between vocal utterances, speeches, sounds, and music and also between performativity and an embodied experience within space and place form the curatorial node on which Every Time A Ear di Soun focuses.

While eight radio stations in the program are existing structures, the German iteration is a new station in Berlin, starting from scratch—SAVVY Funk. For SAVVY Funk, artists invited by documenta 14 take over twenty-four hours of programming, including news, weather, and other sections such as Unpacking Sonic Migrations, Listen to the Other–disEmbodied Voices–Hybridized Techno, Saout Africa(s), and Piratensender (Pirate station). Participating artists collaborate with students from the Class for Experimental Radio at Bauhaus-Universität Weimar, directed by Professor Nathalie Singer and Martin Hirsch, to prepare and operate the radio program. Singer and her team are also contributing to a reading and listening room at SAVVY Contemporary, Berlin, where visitors can experience and reflect on radio in the making.

Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

Radio hören
mit Frantz Fanon und Rudolf Arnheim

“Every evening, from nine o’clock to midnight, the Algerian would listen. At the end of the evening, not hearing the Voice, the listener would sometimes leave the needle on a jammed wavelength or one that simply produced static, and would announce that the voice of the combatants was here. For an hour the room would be filled with the piercing, excruciating din of the jamming. Behind each modulation, each active crackling, the Algerian would imagine not only words, but concrete battles.”

So beschwört Frantz Fanon 1959 die Wirkung des Rundfunks im algerischen Unabhängigkeitskampf. Das historische Umfeld seiner Betrachtung holt uns heute wieder ein: Die verschleppte Dekolonialisierung ist Grundlage für Kriege und Flüchtlingsströme auf der ganzen Welt. Dadurch gewinnt auch das Radio eine fast vergessene Bedeutung zurück – das „große Wunder des Rundfunks“, wie es Rudolf Arnheim nennt. „Die Allgegenwärtigkeit dessen, was Menschen irgendwo singen und sagen, das Überfliegen der Grenzen, die Überwindung räumlicher Isoliertheit, Kulturimport auf den Flügeln der Welle, gleiche Kost für alle, Lärm in der Stille.“

Rudolf Arnheim formuliert diesen Satz zu Beginn seines noch immer wegweisenden Buches „Rundfunk als Hörkunst“ von 1933. Er ist in diesem Moment selbst auf der Flucht, gestrandet in einem kleinen süditalienischen Fischerdorf. Dort hört auch er das Radio zunächst als Lärmquelle: „Es war sehr still, aber plötzlich fauchte und spuckte es hinter mir, ein Kreischen, Quietschen, Pfeifen ertönte – man setzte den Rundfunkapparat in Tätigkeit, dessen Lautsprecher in die Frontwand des Cafés eingelassen war. Er diente zum Kundenfang.“

Die Parallele zum Rauschen und Knistern von Fanons Radio spricht Bände. Denn wie Fanon war auch Arnheim – als Jude auf der Flucht von den Nazis – eingebunden in eine brutale politische Auseinandersetzung. Und wie für Fanon schält sich für ihn aus dem Lärm des Äthers allmählich ein Klang heraus, der eine erstaunliche Verbundenheit hervorruft:

„Der Ansager teilte mit, man werde jetzt eine Stunde lang deutsche Volkslieder senden, und er hoffe, die Hörer würden ein Vergnügen davon haben. Und dann sang ein typisch deutscher Männergesangverein die alten Lieder, die jeder Deutsche von Kind an kennt. Auf deutsch, aus London, in einem italienischen Örtchen, wohin kaum je ein Fremder kommt. Und die Fischer, von denen wohl kaum einer je in einer großen Stadt, geschweige im Ausland gewesen war, horchten, ohne sich zu rühren.“

Erstaunlich ist nicht nur, dass die Stimmen aus der Ferne ihr Publikum über alle kulturellen und politischen Grenzen hinweg in Bann schlagen. Erstaunlich ist auch, dass Arnheim selbst die deutschen Volkslieder trotz aller ideologischen Belastung scheinbar unbeschwert genießen kann. Hier kündigt sich ein Aspekt des Radios an, den Frantz Fanon später für Algerien ausbuchstabieren wird:

“Almost magically the technical instrument of the radio receiver lost its identity as an enemy object. The radio was no longer part of the occupier’s arsenal of cultural oppression. In making of the radio a primary means of resisting the increasingly overwhelming psychological and military pressures of the occupant, Algerian society made an autonomous decision to embrace the new technique and thus tune itself in on the new signaling systems brought into being by the Revolution.”

Es kommt also nicht nur darauf an, was man im Radio hört, sondern auch wie man es hört. Der eigene Entschluss

Listening to the Radio
with Frantz Fanon and Rudolf Arnheim

“Every evening, from nine o’clock to midnight, the Algerian would listen. At the end of the evening, not hearing the Voice, the listener would sometimes leave the needle on a jammed wavelength or one that simply produced static, and would announce that the voice of the combatants was here. For an hour the room would be filled with the piercing, excruciating din of the jamming. Behind each modulation, each active crackling, the Algerian would imagine not only words, but concrete battles.”

This is how, in 1959, Frantz Fanon evoked the effect of the radio in Algeria’s struggle for independence. The historical context of his observations is topical again today. Protracted decolonialization is the basis of wars and streams of refugees all over the world. As a result, radio has regained a significance that was almost lost. “This is the great miracle of wireless,” wrote Rudolf Arnheim. “The omnipresence of what people are singing or saying anywhere, the overleaping of frontiers, the conquest of spatial isolation, the importation of culture on the waves of the ether, the same fare for all, sound in silence.”

Rudolf Arnheim formulated this sentence at the beginning of his still-pioneering book, *Radio: An Art of Sound*, from 1933. At the time, he was on the run himself, stranded in a small southern Italian fishing village. There he, too, initially perceived radio as a source of noise.

“It was very quiet, but suddenly from behind me there came a spitting and a spluttering, then screams and squeaks and whistles—the wireless—being tuned in. The loudspeaker had been set into the front wall of the café and served to catch customers.”

The parallels to the hissing and crackling of Fanon’s radio speak volumes. For like Fanon, Arnheim—as a Jew fleeing from the Nazis—was also involved in a brutal political conflict. And as for Fanon, a sound gradually crystallized from the noise of the ether that evoked an astonishing sense of togetherness:

“The announcer informed us that they were going to broadcast an hour of German folk songs and he hoped we would enjoy them. And then a typical German male voice choir sang the old songs that every German knows from childhood. In German, from London, in a little Italian place where strangers are almost unknown. And the fishermen, hardly one of whom had been in a big town, let alone abroad, listened motionless.”

It is not only amazing that the voices from afar cast a spell on the audience across all cultural and political borders. It is also surprising that Arnheim himself seemed to freely enjoy the German folk songs in spite of all the ideological burdens. There were indications of an aspect of radio that Frantz Fanon would later spell out for Algeria:

“Almost magically the technical instrument of the radio receiver lost its identity as an enemy object. The radio was no longer part of the occupier’s arsenal of cultural oppression. In making of the radio a primary means of resisting the increasingly overwhelming psychological and military pressures of the occupant, Algerian society made an autonomous decision to embrace the new technique and thus tune itself in on the new signaling systems brought into being by the Revolution.”

So it is not only essential what we listen to on the radio, but also how we listen. Our decision to open our ears, to hear between the frequencies and languages, to scan something we don’t understand immediately, is the first step toward a changed perception of the world.

zum Öffnen der Ohren, zum Lauschen zwischen den Frequenzen und Sprachen, zum aktiven Hinhören auf das, was man nicht sofort versteht, ist der erste Schritt zu einer veränderten Wahrnehmung der Welt.

“What we have witnessed is a radical transformation of the means of perception, of the very world of perception. Of Algeria it is true to say that there never was, with respect to the radio, a pattern of listening habits, of audience reaction. Insofar as mental processes are concerned, the technique had virtually to be invented.”

Diese besondere Technik des Zuhörens musste nicht nur in Algerien erfunden werden. Das Radio kann im Prinzip alle NutzerInnen dazu anstacheln. Arnheim:

„Die neue Hörerziehung durch den Rundfunk, von der ja schon viel gesprochen wird, besteht nicht nur darin, daß unsre Ohren sich im Erkennen von Geräuschen üben [...]. Wichtiger [...] ist, daß wir ein Gefühl für das Musikalische der Naturklänge erhalten; uns zurückfühlen zu jener Urzeit, in der das Wort noch Klang, der Klang noch Wort war.“

Die tiefe Verbindung von Klang und Wort im Radio hat gerade heute wieder eine besondere Bedeutung. Die omnipräsenten Displays unserer Zeit suggerieren, dass sie uns die Welt erklären könnten. Bilder aus weit entfernten Krisengebieten oder von der nächsten Straßenecke behaupten mit Hilfe von Laufschrift und Absenderlogo: So sieht es dort aus, so ist es dort. Sie täuschen uns darüber hinweg, dass wir von den tatsächlichen Verhältnissen jenseits unseres direkten Erfahrungshorizonts immer weniger verstehen. Denn wir hören ihnen nicht zu.

„Every Time A Ear di Soun“ und „SAVVY Funk“ sind ein Versuch, die Welt durch das Radio im Sinne Frantz Fanons und Rudolf Arnheims hörbar zu machen. Die Künstler_innen dieses Programms bieten uns ihre eigenen Ohren und ihre eigenen Stimmen an, ihre persönlichen Resonanzen mit ihrer jeweiligen Umgebung. Folgen wir ihnen, so entdecken wir eine Art Rückseite der medialen Bilderflut – ein Hörwissen, das ständig zu neuen Fragen anregt.

Marcus Gammel

“What we have witnessed is a radical transformation of the means of perception, of the very world of perception. Of Algeria it is true to say that there never was, with respect to the radio, a pattern of listening habits, of audience reaction. Insofar as mental processes are concerned, the technique had virtually to be invented.”

This special technique of listening had to be invented in Algeria and elsewhere. In principle, the radio can incite all users to perform it.

Arnheim: “The new aural education by wireless, which is so much talked about, does not consist only of training our ear to recognize sounds ... It is more important that we should get a feeling for the musical in natural sounds; that we should feel ourselves back in that primeval age where the word was still sound, the sound still word.”

The deep connection between sound and word on the radio has special significance again today. The omnipresent displays of our age suggest that they can explain the world to us. Images from faraway crisis regions or from the next street corner claim with the help of tickers and logos: That’s what it looks like there; that’s how it is there. But they hide the fact that that we understand less and less about the actual conditions of the world beyond our direct horizon of experience. For we don’t listen to them.

Every Time A Ear di Soun and SAVVY Funk are an attempt to make the world audible through the radio in keeping with the ideas of Frantz Fanon and Rudolf Arnheim. The artists in this program offer us their own ears and their own voices, their personal reactions to their respective environment. If we follow them, we discover a kind of reverse side of the flood of media images—listening knowledge that continually encourages us to ask new questions.

Marcus Gammel

RADIOPROGRAMM / BROADCASTING SCHEDULE

00:00	documenta 14 Commissioned Sound Works
01:00	documenta 14 Relay
03:00	NREM Stage 1
05:00	Radio Archives
07:00	Early Birds
08:00	Prayer – James Webb
08:15	Render – Mobile Radio (Knut Aufermann & Sarah Washington)
09:00	SAVVY reads SAVVY.doc
09:30	Laugh of the Hyposubject – Brandon LaBelle & Anna Bromley
10:00	Yo y mi circunstancia. Current Affairs Magazine – Tito Valery im Gespräch mit SAVVY Funk Künstler_innen / Tito Valery in conversation with SAVVY Funk artists
11:00	Singing Yesterday's News Again – Natascha Sadr Haghighian & Nicholas Bussmann
11:05	Weather Reports – Gívan Belá
11:10	YNK – Islands Songs (Silvia Ploner & Nicolas Perret)
11:40	Multiverse Crosstalk Radio – Alberto de Campo
12:00	Singing Yesterday's News Again – Natascha Sadr Haghighian & Nicholas Bussmann
12:05	Weather Reports – Gívan Belá
12:10	Piratensender – Ahmet Ögüt
13:00	Singing Yesterday's News Again – Natascha Sadr Haghighian & Nicholas Bussmann
13:05	Weather Reports – Gívan Belá
13:10	Regular Measures – Alessandro Bosetti
14:00	Singing Yesterday's News Again – Natascha Sadr Haghighian & Nicholas Bussmann
14:05	Weather Reports – Gívan Belá
14:10	Render – Mobile Radio (Knut Aufermann & Sarah Washington)
15:00	Singing Yesterday's News Again – Natascha Sadr Haghighian & Nicholas Bussmann
15:05	Weather Reports – Gívan Belá
15:10	different time different place different pitch – Dani Gal & Achim Lengerer
16:00	Singing Yesterday's News Again – Natascha Sadr Haghighian & Nicholas Bussmann
16:05	Weather Reports – Gívan Belá
16:10	Embrace – Nástio Mosquito
16:30	Intermission Transmission Temporal – Leo Asemota
17:00	Singing Yesterday's News Again – Natascha Sadr Haghighian & Nicholas Bussmann
17:05	Weather Reports – Gívan Belá
17:10	Me & My Rhythm Box – Felix Kubin
18:00	Saout Africa(s) by Saout Radio (Anna Raimondo & Younes Baba-Ali)
19:00	documenta 14 Commissioned Sound Works
20:00	Unpacking Sonic Migrations – Satch Hoyt
22:00	Listen to the Other – AGF (Antye Greie-Ripatti)

different time different place different pitch ¹

Dani Gal & Achim Lengerer

Dani Gal und Achim Lengerer arbeiten mit Tondokumenten wie Reden, politischen oder persönlichen Stellungnahmen und anderen Klangspuren, die Zeitgeschichte dokumentieren und konstruieren. Die Künstler verstehen das Medium Radio als rein akustisches Instrument. Da man beim Zuhören die Klangquelle nicht ermitteln kann, ist die jeweilige Hörerfahrung sowohl von der eigenen politischen Sicht als auch von den Manipulationen des Senders abhängig.

Für SAVVY Radio produzieren Gal und Lengerer eine Sendereihe, in der es um politische/historische, von akustischen Besonderheiten geprägte Ereignisse und Tondokumente von überragender politischer Bedeutung geht. Der Wegfall einer visuellen Komponente soll der Konstruktion von Geschichte durch die Medien in Zeiten ständiger Bilderströme ein akusmatisches Moment entgegensetzen.

Early Birds

Am und mit Mikrofon: Konrad Behr, Jennifer Fuchs, Jan Glöckner, Martin Hirsch, Grit Lieder, Janine Müller, Benjamin Serdani, Corinna Thamm, Josephine Tiede, Severin Schenkel und Markus Westphal

Sie hören ab und zu, aber niemals weg: die Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar. Weil sie (k)einen Vogel haben, studieren sie Radio und gehen mit dem Mikrofon auf die Jagd, immer und Every Time A Ear di Soun.

Im Programm des SAVVY Funk präsentieren sie ihren neuesten Fang: Zweiundzwanzig zwitschernde Klangkunst-Sendungen, täglich von 7 bis 8 Uhr. Danach gehen die Studenten schlafen.

Und Sie dürfen entscheiden: Wer hat sich hier mit fremden Federn geschmückt? Denn diese Early Birds buhlen wie die Vögel, sind bunte Collage, Archiverperle, Soundscape-Aufnahme oder doch synthetisch?

Embrace – Ein Rezept von Nástio Mosquito ²

Nástio Mosquito

Unter Mitwirkung von: Aline Frazão und Kalaf Epalanga
Negro, Nigger, bottom feeder
Healer, killer, Lil' Biller Bob Lee with the axe lover bleeder
Builder
White trash, fasc(ist), lash on
White king and queen unbreakable stumble
Humble

- Humble up Negro, Nigger. Humble up, and be Purple!!
- Shiiiiiiiiit ... you got clock but not time. I will find Purple ... and you will feel, your kids will know.
You we them with us within cake bake cookies and milk, honey
Funny ...

Diese Sendung wird nicht immer zum Lachen und auch nicht immer konsequent sein. Sie ist angewandte Widerborstigkeit, sie setzt auf die Brutalität menschlicher Unzulänglichkeiten. Eine. Zwei. Drei. Hundert.

Emergency

Tim Etchells

mit Aisha Orazbayeva und Uriel Barthélémi

Etchells inszeniert mit seinen beiden Partnern eine Dauerintervention zum Thema Notfall, die aus vorher aufgenommenen Tonschnipseln und längeren Live-Improvisationen mit Stimme (Etchells), Violine (Orazbayeva) und Schlagwerk (Barthélémi) besteht. Ausgehend von einfachen Äußerungen im Kontext des Notfalls (verschiedenster Art) fragmentiert und untersucht Etchells die Sprache mit Techniken wie Tonschleifen und Wiederholungen, Variationen und Verschiebungen von Betonung und Flexion oder Wechselschnitten. Zugleich eröffnet er einen Dialog mit Orazbayeva und Barthélémi, deren Beiträge Etchells Sprache mal unterstützen, mal auslöschen. Emergency lotet den Raum zwischen dem semantischen Gebrauch der Sprache und deren eher musikalischen, texturhaften, klanglichen Qualitäten aus. Grundprinzip des Werkes ist ein ständiger Registerwechsel, der Bedeutung erzeugt, zersetzt und neu erfindet.

Intermission Transmission Temporal ³

Leo Asemota

Eine eklektische Sendereihe voller Begeisterung über die kuratorische Tätigkeit der documenta 14. Inhalt und Form der Sendungen werden täglich aufs Neue geschaffen.

Laugh of the Hyposubject ⁴

Brandon LaBelle & Anna Bromley

Die 20-teilige Radiosendung begibt sich auf die Spuren der Hyposubjekte, die sich heutzutage als nomadisches Noch-Nichts, als mannigfaltige Wesen und Brikolagen zu sehen geben. Ihre fadenreiche Stofflichkeit

different time different place different pitch ¹

Dani Gal & Achim Lengerer

Dani Gal and Achim Lengerer work with sound documents such as speeches, political and personal statements, and other soundtracks that document and constructed current history. They conceptualize the radio medium as a pure acoustic instrument. The listener is unable to verify the source of the sound, and therefore his or her experience is shaped both by a specific political view and the manipulation of the broadcasters.

For SAVVY Funk Gal and Lengerer produce a series of programs that focus on political/historical events shaped by acoustic aspects as well as sound documents of major political significance.

The lack of a visual component, which is inherent to the definition of acousmatics, attempts to challenge the construction of history through media in times of constant live video and photo feeds.

Early Birds

Produced and presented by Konrad Behr, Jennifer Fuchs, Jan Glöckner, Martin Hirsch, Grit Lieder, Janine Müller, Benjamin Serdani, Corinna Thamm, Josephine Tiede, Severin Schenkel and Markus Westphal

They are tuning in and on, but never off: the students of Bauhaus-Universität Weimar. Microphone in hand, experimental radio art on their mind, they are on the prowl for Every Time A Ear di Soun.

As part of SAVVY Funk they are presenting their latest catch: Twenty two chirping pieces of radio art, every day between 7 and 8 am. After that, the students go to sleep.

It is up to you to decide who's adorning themselves with borrowed plumes, because these Early Birds are vying for attention by all means necessary: Their repertoire includes layered field recordings, gems from the archive, soundscapes and synthetic sources.

Embrace - A Nástio Mosquito recipe ²

Nástio Mosquito

Segment Collaborations: Aline Frazão and Kalaf Epalanga
Negro, Nigger, bottom feeder
Healer, killer, Lil' Biller Bob Lee with the axe lover bleeder
Builder
White trash, fasc(ist), lash on
White king and queen unbreakable stumble
Humble

- Humble up Negro, Nigger. Humble up, and be Purple!!
- Shiiiiiiiiit ... you got clock but not time. I will find Purple ... and you will feel, your kids will know.
You we them with us within cake bake cookies and milk, honey
Funny ...

It will not always be funny; it will not always be consequent. This radio show is unruly behavior put to use, favoring the brutality of human limitations.

One. Two. Three. One Hundred.

Emergency

Tim Etchells

with Aisha Orazbayeva and Uriel Barthélémi

Etchells and collaborators stage a durational intervention on the theme of emergency, which comprises prerecorded segments and extended live improvisation combining voice (Etchells), violin (Orazbayeva), and percussion (Barthélémi).

Initially based on a set of simple utterances taken from the theme of emergency (in numerous inflections and contexts), Etchells uses techniques of looping/repeating, varying and shifting emphasis and inflection, and crosscutting to fragment and explore language, while entering into dialogue with his collaborators Orazbayeva and Barthélémi, whose work both supports and at times cancels out Etchells' language. Emergency explores the space between the semantic use of language and its more musical, textural, sonic properties. It is based on a continuous process of shifting between registers—creating, disintegrating and re-inventing meaning.

Intermission Transmission Temporal ³

Leo Asemota

An eclectic series of broadcasts enthusiastic about the curatorial activity of documenta 14. Its content and form are being composed daily.

Laugh of the Hyposubject ⁴

Brandon LaBelle & Anna Bromley

The radio program sets out to trace and document contemporary hyposubjects. Hyposubjects appear as multiphasic, nomadic not-yets, as

bringt Dissens-, Widerstands- und Resilienzgemeinschaften hervor und entzieht sich technokratischen und paternalistischen Anordnungen.

Hyposubjekte irritieren die anthropozentrische Ordnung von Körpern und Dingen. Sie eröffnen transhumanistische Vorstellungen davon, was ein Miteinander (auch) sein könnte. Als unerlaubte Besiedler_innen unserer „postfaktischen“ Gegenwart lassen sich Hyposubjekte als Wesenheiten denken, die trunken von schlaf- und schamlosen Begehren aus planetaren Gemeingütern neue Verfasstheiten des Imaginären hervorbringen. Was sind die Praktiken und Praxen, in denen sie sich entfalten? Wie lassen sich ihre verwobenen, schüchternen, selbstermächtigenden Verlautbarungen übertragen? Und wenn sie sich aus dem Dominanten zurückziehen, würden wir ihr Lachen spüren?

Listen to the Other – entkörperte Stimmen – hybridisierter Techno ⁵

AGF (Antye Greie-Ripatti)

AGF (Antye Greie-Ripatti) präsentiert eine Audio-Mischung zu folgenden Themen: alte Stimmpraktiken, Klangwildnis, hybride Ökologie, Musik und Ton aus Kriegsgebieten, Stimme und Gender, Stimme und Protest, Verstärkung des Widerstands, Lärmexperimente, kritischer Klub, Rap und Underground-Pop, nichtmenschliche Klangwelten, verborgene Stimmen jenseits des Westens, Tierstimmen, das Myzel und der Klang der Materie, Klang der Elektrizität, Klänge und Privilegien... Es wird Gespräche geben, dazu Gedanken, Gedichte und Gäste, vielleicht auch ein wenig kollektives Geschrei und Gesänge.

Me & My Rhythm Box ⁶

Felix Kubin

Musikinstrumente: alte und neue, leise und laute, selbstgebaute und umgebaute, akustische und elektronische, analoge und digitale, mögliche und unmögliche. Wie werden sie zum Klingen gebracht, wer spielt sie und warum, spielen sie gar von selbst?

In dieser Sendung dreht sich alles um das Instrument und seine künstlerische Erweiterung. Die Möglichkeiten von Resonanzen und schwingenden Körpern sollen bis in fantastische Dimensionen weitergedacht werden, die auch den Chor der Nerven, die Rhythmisierung der Bewegung im Straßenverkehr und das Tuning der kosmischen Hintergrundstrahlung mit einbeziehen!

Dazu werden Gäste aus den Bereichen Musik, Kunst, Wissenschaft und Instrumentenbau eingeladen, die ihre Beziehung zum eigenen Instrument (live) in Klangbeispielen, Kurzkonzerten und Gesprächen erläutern.

Missy Listening or Sonic Women Looking for the Perfect Sound – Das Radiomagazin für Pop, Politik und Feminismus

Missy Magazine (Gina D’Orio & Margarita Tsomou)

SAVVY Funk nimmt den Stil, die Politik und den Standpunkt des Missy Magazines zum Ausgangspunkt für den letzten Sendetag am 8. Juli. Mitarbeiterinnen von Missy bespielen zwölf Stunden lang das Radio: Im Fokus stehen Musikerinnen, Sound-Art-Künstlerinnen, Hörspiele, Radio-Features und Lesungen, in denen sich die Themen Pop und Sexualität, Widerstand und Herstory, Rassismus- und Sexismuskritik kreuzen.

Das Sendeformat ist das des „Radiomagazins“, in dem verschiedene Genres miteinander kombiniert werden: Das Programm reicht von Interviews mit Ikonen des Feminismus und (Pop-)Musikerinnen über die Ausstrahlung historisch-feministischer Polit-Reden und Lesungen feministischer Literatur bis hin zu Soundexperimenten und legendärer weiblicher Sonic Art. Dabei gehen wir immer wieder der Frage nach, wie ein queer-feministischer Sound klingen könnte, und stellen dabei besonders weibliche und queere Musik aus allen Epochen heraus. Geleitet wird das Programm von zwei Moderatorinnen: der Herausgeberin des Missy Magazine Margarita Tsomou und der Berliner Musikerin Gina D’Orio (Cobra Killer).

Multiverse Crosstalk Radio ⁷

Alberto De Campo

Die derzeitige Flut von Postfaktualismen, von Verschwörungstheorien über „alternative Fakten“ zu fake news (von Individuen, Institutionen und Staaten) kann man wissenschaftlich erklären, unter der Annahme, dass a) Hugh Everett’s Theorie der multiplen Universen nicht nur mathematisch, sondern auch buchstäblich zutrifft, und dass ferner b) diese Universen nicht unabhängig voneinander sind, sondern dass Formen von Übersprechen zwischen ihnen möglich ist. Multiverse Crosstalk Radio erfasst, sammelt und transformiert solche zufälligen Übertragungen vom Anderswo mit wissenschaftlichen Mitteln, wie komplexen Sonifikationsmethoden und auf Multiversentheorie und Radikalem Konstruktivismus beruhender Kontext-Rekonstruktion, als Versuch, die Eigenheiten der vermuteten Herkunftsuniversen zu erhellen.

manifold becomings and bricolages. As such, they figure communities of dissent, resistance, and resilience, which circumvent the directives of technocrats and paternalists. By unsettling the anthropocentric relations between bodies and things, they offer transhumanist views on togetherness. As squatters of our “post-factual” present, hyposubjects are imagined as beings intoxicated with sleeplessness and shameless desires, constructing new states of imaginaries from planetary commons.

What types of practices do hyposubjects perform? How might we transmit their entangled, shy, and self-empowering articulations? And might we hear the laughter of hyposubjects as they exit the dominant?

Listen to the Other – disEmbodied Voices – Hybridized Techno ⁵

AGF (Antye Greie-Ripatti)

AGF (Antye Greie-Ripatti) presents a blend of audio related to the following topics: ancient voice practices, sonic wilderness, hybrid ecology, music and sound from war zones, voice and gender, voice and protest, the amplification of resistance, noise experiments, critical club, rap and underground pop music, nonhuman sound worlds, hidden voices off-the-west, animal voices, mycelium and the sound of matter, sound of electricity, sound and privilege, and more. There will be talk, thoughts, poems, and guests—and perhaps even some collective screaming and chanting.

Me & My Rhythm Box ⁶

Felix Kubin

Music instruments: old and new, quiet and loud, self-built and refashioned, acoustic and electronic, analogue and digital, possible and impossible. How are they played? Who plays them? And why don’t they play on their own?

This broadcast focuses entirely on the instrument and its expanded artistic applications. The possibilities of resonance and vibrating bodies are taken to fantastical dimensions that include the chorus of the nerves, the rhythmic alignment of movement in traffic, and the tuning of cosmic background radiation!

In this context guests from the fields of music, art, science, and instrument-making are inviting to explain (live) their relationships to their own instruments through sample sounds, brief concerts, and conversations.

Missy Listening or Sonic Women Looking for the Perfect Sound – The Radio Magazine for Pop, Politics, and Feminism

Missy Magazine (Gina D’Orio & Margarita Tsomou)

Using the style, politics, and opinion of Missy Magazine as a starting point, the final twelve-hour SAVVY Funk broadcast is being presented by Missy staff on July 8. The focus is on female musicians, sound artists, radio dramas, radio features, and readings, traversing themes including pop and sexuality, resistance and herstory, and racial and sexual critique.

The broadcast format is that of a “radio magazine,” which combines various genres. The program ranges from interviews with feminist icons and (pop)musicians to the transmission of historic feminist political speeches and readings of feminist literature, sound experiments, and legendary female sonic art. It constantly returns to the question of what the queer-feminist approach might sound like, and in doing so, highlight female and queer music from all eras. Two moderators guide the program: Margarita Tsomou, editor of Missy Magazine, and Berlin-based musician Gina D’Orio (Cobra Killer).

Multiverse Crosstalk Radio ⁷

Alberto de Campo

The current flood of post-factualisms, from conspiracy theories to “alternative facts” and fake news (produced by individuals, institutions, and states), can be explained scientifically when we assume that a) Hugh Everett’s theory of multiple universes is not only mathematically but also literally true; and that b) these universes are not fully independent of each other, but forms of crosstalk between them are possible. In an attempt to illuminate the possible nature of the originating universe(s), Multiverse Crosstalk Radio captures, collects, and recasts such random transmissions from Elsewhere by scientific means, such as advanced data sonification techniques and context-reconstructions that draw on multiverse theory and radical constructivism.

Piratensender ⁸

Ahmet Ögüt

For the program Piratensender, which means “pirate station” in German, Ahmet Ögüt presents a series of interviews and dialogues with lawyers, immigration law experts, broadcasters, sociocultural workers, musicians, subcultural urban groups, and feminist and LGBTQI+

Piratensender⁸**Ahmet Ögüt**

Für seine Sendung Piratensender versammelt Ahmet Ögüt Gespräche mit Anwälten und Fachleuten für Einwanderungsrecht, Moderatorinnen, Sozial- und Kulturarbeitern, Musikerinnen, Vertretern städtischer Subkulturen sowie feministischen und LGBTQI+-Aktivistinnen. Die Themen reichen von radikaler Pädagogik bis hin zu Konzepten wie Stadtbürgerschaft, selbst erklärter Mikronation, Künstlerrechten, alternativen Währungen, bedingungslosem Grundeinkommen, immaterieller Arbeit, prekärer Arbeit und Hausarbeit. Außerdem geht es in der Sendung um Eigeninitiative, aktive Teilhabe und Autonomie als notwendige Voraussetzungen für den Widerstand von ausgegrenzten Bevölkerungsgruppen, Nichtstaatsbürgern und Menschen ohne Aufenthaltstitel.

Prayer**James Webb**

James Webb wird einzelne Ausschnitte seiner fortlaufenden Prayer Installation präsentieren. Prayer begann 1999 in Kapstadt als ein stadt-spezifisches Projekt, in dessen Rahmen Tonaufnahmen von Gottesdiensten aller Religionen und Glaubensgemeinschaften der jeweiligen Stadt gesammelt und schließlich als mehrkanalige Soundinstallation gesendet werden. Dieses Radioprogramm erlaubt den Zuhörer_innen eine Auswahl der individuellen Aufnahmen zu hören, die die verschiedenen Installationen ausmachen. Bis heute gibt es neun Ausgaben des Werkes, wovon die letzte, Prayer (Stockholm), bis November 2017 im Historiska Museet ausgestellt wird.

Regular Measures⁹**Alessandro Bosetti**

Regular Measures ist Teil einer Serie von Kompositionen, die aus der laufenden Erforschung des Potenzials rein klanglicher Gemeinschaften oder Hyperpolyphonien schöpfen. Letzteren wird ebenso nachgegangen wie der Fantasievorstellung eines rein stimmlichen, körperlosen Lebewesens. Angeregt von einer alternativen Theorie der Stimme als autonomer, neu entstehender Entität erkundet dieser Beitrag utopische Ansätze und neue Möglichkeiten der Polyphonie als gemeinschaftlicher Praxis.

Render^{10 11}**Mobile Radio (Knut Aufermann & Sarah Washington)**

Render ist eine Kontextualisierung und Bearbeitung von Archivmaterial Dutzender Radiosender in aller Welt. Mobile Radio überblickt in dieser Sendung das unabhängige, nicht-kommerzielle Radiospektrum von lokalen, freien, Uni- oder Piratensendern und erschließt einen Reichtum an Tonmaterial und Sichtweisen, den es in der vorherrschenden orthodoxen Medienlandschaft so nicht gibt. Render ist zugleich eine umfangreiche Retrospektive der Arbeit des Radiokunst-Netzwerks Radia, das sich zur gemeinschaftlichen Aufgabe gemacht hat, Grenzen und Gräben zwischen Ländern und Sprachen zu überwinden. Zudem werden Personen, die einzigartige Tonarchive besitzen, zum Gespräch geladen, und eine Sammlung neuer Radiokunstwerke entsteht.

Revolutionary Radio Remix: 20 +/- Years of Acoustic Space Travel**reboot.fm**

Klangreise-Begleitung: Diana McCarty & Pit Schultz

Piratenradio und Selbstverlage wanderten ab Anfang der 1990er Jahre ins Internet ab. Das war der Beginn einer Cyberkultur, die aus ersten Streaming-Experimenten eine kleinteilig lokale, terrestrische und digitale Senderszene machte. Für SAVVY Funk gräbt sich reboot.fm in Revolutionary Radio Remix durch die eigenen Archive und bricht auf zu einer Hörreise durch Zeit, Raum und Technologie, zwölf Stunden lang live am 8. Juli ausgestrahlt, dem letzten Sendetag des SAVVY Funks.

Der Gang durch die Archive hat etliche Schätze zutage gefördert, die eine Hörgeschichte der wechselvollen Berliner Kulturlandschaft und ihres Verhältnisses zur Welt erzählen. Generationen von Punks, Dichter_innen, Künstler_innen und Aktivist_innen eroberten mit Radiokunst, Live-Debatten, Hörspielen, DJ-Sets und schrägen, preisgekrönten Radioexperimenten den Äther. Im Mittelpunkt dieser live kommentierten Reise in den Hörraum stehen Höhepunkte aus rund zwanzig Jahren reboot.fm.

Saout Africa(s)¹²**Saout Radio (Anna Raimondo & Younes Baba-Ali)**

„Saout Africa(s)“ spielt mit dem englischen Wort „south“ und dem arabischen „saout“ in der wörtlichen Bedeutung von „Stimme“ oder „Klang“, außerdem mit den vielen möglichen Deutungen „Afrikas“. Jenseits von monolithischen Auffassungen und geografischen Abgrenzungen und jenseits der mit dem Wort „Afrika“ verbundenen Klischees entwirft Saout Africa(s) ein fließendes Ein- und Untertauchen, bei dem sich der Begriff

activists. Topics range from radical pedagogies to the concept of urban citizenship, self-proclaimed micronations, artists' rights, alternative currencies, unconditional basic income, immaterial labor, precarious labor, and domestic labor. The program also explores the necessity of self-initiative, participation, and autonomy as tools of resistance for marginalized communities, undocumented masses, and non-citizens.

Prayer**James Webb**

James Webb will present individual extracts from his ongoing Prayer installation. Started in Cape Town in 1999, Prayer is a city-specific project collecting audio recordings of vocal worship from all the different religions and faith communities in the host city and then broadcasting them together as a multichannel sound installation. This radio program will allow listeners to hear a selection of the isolated recordings that make up the full installation. To date there have been 9 iterations of the artwork; the latest, Prayer (Stockholm), is exhibited at Historiska Museet until November 2017.

Regular Measures⁹**Alessandro Bosetti**

Regular Measures is part of a series of pieces that draw from ongoing research on the potential of purely sonorous communities or hyper-polyphonies. These are explored along with the fantasy of the potential existence of a purely voice-made and body-less being. The contribution is inspired by an alternative theory of voice as an emerging and autonomous entity and explores utopian concepts and new possibilities for polyphony as a communal practice.

Render^{10 11}**Mobile Radio (Knut Aufermann & Sarah Washington)**

Render is a contextualization and reworking of archive material from dozens of international radio stations. Mobile Radio performs an overview of the independent not-for-profit tier of community, free, campus, and pirate stations, which provide a wealth of material and perspectives not found within the prevailing media orthodoxy. This constitutes a major retrospective of the work of the radio art network Radia, whose collective mission is to make radio that transcends the borders and boundaries of land and language.

In addition, discussions are held with individuals who maintain unique archives, and a collection of new works for radio is being created as part of the contribution.

Revolutionary Radio Remix: 20 +/- Years of Acoustic Space Travel**reboot.fm**

Sonic guides: Diana McCarty & Pit Schultz

In the early 1990s, pirate radio and DIY publishing shifted to the internet and set the stage for a cyberculture that transformed streaming experiments in localized, terrestrial, and digital broadcasting. For SAVVY Funk, reboot.fm's Revolutionary Radio Remix digs through its own archives for an acoustic journey through time, space, and technology, which will be live on air for twelve hours on July 8—the final day of broadcast.

Mining the archives has enabled an audible history of Berlin's shifting cultural landscape and relationships with the world—generations of punks, poets, artists, and activists have taken to the airwaves with radio art, live discussions, plays, DJ sets, and wildly weird award-winning radio. This live narrated voyage through acoustic space focuses on highlights from the last 20 +/- years of reboot.fm radio.

Saout Africa(s)¹²**Saout Radio (Anna Raimondo & Younes Baba-Ali)**

„Saout Africa(s)“ plays with both the English word „south“ and the literal sense of the Arabic „saout,“ which means „voice“ and „sound.“ The title also evokes the plurality of possible interpretations coming from the word „Africa.“

Beyond a monolithic idea and stereotypes and beyond geographic limitations related to the word „Africa,“ Saout Africa(s) proposes a fluid immersion, in which the notion of boundary is lost while an aesthetic and political time-space of listening emerges.

Reactivating Saout Radio's archives through different voices, new thematic cartes blanches, and new live performances, Raimondo and Baba-Ali activate an international network to generate personal and collective perspectives about possible Africa(s), while reflecting a panorama of today's radio art.

der Grenze auflöst und ein ästhetischer und politischer Zeit-Raum des Hörens entstehen kann.

Raimondo und Baba-Ali reaktivieren die Archive von Saout Radio anhand verschiedener Stimmen, neuer thematischer cartes blanches und aktueller Live-Auftritte. Damit beleben sie zugleich ein internationales Netzwerk, eröffnen individuelle wie kollektive Perspektiven auf mögliche Afrika(s) und bieten ein Panorama heutiger Radiokunst.

SAVVY reads SAVVY.doc

SAVVY Contemporary Team

Jeden Vormittag zwischen 9.00 und 9.30 Uhr präsentieren und lesen das Team und Freunde von SAVVY Contemporary aus einer Textsammlung von SAVVY.doc. Seit seiner Gründung hat SAVVY.doc politische Dimensionen des Archivierens erforscht: es hat sich zum Ziel gemacht Machtmechanismen, die aktiv zur Wissensproduktion und dessen Erhalt beitragen in Frage zu stellen; zum anderen die klassischen archivari-schen Kategorien zu hinterfragen und gleichzeitig über die westliche Epistemologie hinauszugehen; und drittens über die Folgen nachzudenken, wenn man den Körper als Archiv und das Archiv als lebenden Organismus denkt.

Der Diversität und dem offenen Konzept des Projekts entsprechend wird SAVVY reads SAVVY .doc in unterschiedlichen Sprachen, Rhythmen, Tonlagen und Akzenten präsentiert.

Singing yesterday's news again ^{13 14}

Natascha Sadr Haghigian & Nicholas Bussmann

Täglich tragen Sängerinnen und Sänger die Nachrichten von gestern auf ihre jeweils eigene Art und Weise vor. Am ersten Tag singt jemand nur die Nachrichten vom Vortag. Am nächsten Tag wiederholt ein anderer die zuvor gesungenen Nachrichten und fügt eine eigene Auswahl gestriger Nachrichten hinzu. Im Verlauf dreier Wochen bilden die Stimmen allmählich einen Chor, eine iso-polyphonische Komposition alter – gesungener und nachgesungener, mithin absichtlich oder unabsichtlich umgedeuteter – Nachrichten. Die mündlichen Interpretationen schaffen gesellschaftliche Resonanzen und machen einen gemeinsamen Raum hörbar, der viel mehr ist als eine bloße Echokammer.

Als Gesangstexte stehen Nachrichten zur Verfügung, die in einem öffentlich-rechtlichen Radiosender verkündet wurden. Auswahl und Zusammenstellung des Nachrichtenmaterials entsprechen den offiziellen Kriterien der Relevanz und Faktizität. Da aber die geografischen Koordinaten täglich geändert werden, verschiebt sich jedes Mal die Wahrnehmung dessen, was wichtig und aktuell ist. Diese Verschiebung hinterlässt Spuren in der Komposition und erzeugt in der Echokammer des Nachrichtenstudios geopolitische Störklänge. Vergessen und Zumschweigen-Bringen gehören ebenso zu diesem Gesang wie Akkorde, Dissonanzen und Resonanzen. Zusätzliche verunreinigende Schwingungen ergeben sich daraus, dass die zum Singen der Nachrichten eingeladenen Sängerinnen und Sänger aus verschiedenen Traditionen der Musik und Dichtung stammen. All diese verschiedenen Faktoren pervertieren die Wiederholung der Wiederholung.

Unpacking Sonic Migrations – Vom Sklavenschiff zum Raumschiff ¹⁵

Satch Hoyt

In dieser Sendung erkundet Satch Hoyt die Wanderungen des afrikanischen Beat anhand von Tonbeispielen, die von den frühesten völkerkundlichen Feldaufnahmen bis hin zu neuen, noch unveröffentlichten Tracks aus den Kreisen der transnationalen afrikanischen Diaspora reichen und darüber hinaus. Wer Hoyt auf seiner eklektischen Erkundungsreise folgt, kann sich auf eine Mixtur aus Alice und John Coltrane, Fela Kuti, Mad Lib, südkongolesischen Mbala-Rhythmen von 1907, Pauline Oliveros, Flying Lotus und Steve Reich freuen. Außerdem im Programm: Interviews mit bildenden Künstlern, Dichterinnen, Kuratoren, Musikerinnen, Schriftstellerinnen, Kunsthistorikerinnen. In den Live-Einlagen der Sendung spielt Hoyt selbst mit Mitgliedern seiner Formationen Sonic Shadow und The Bakol. Weitere musikalische Gäste werden zu den Impro-Sessions erwartet.

Weather Reports ¹⁶

Gívan Belá

Mit Weather Reports sind Sie dank Wetterschlagzeilen auf Weltniveau und minutenaktueller, hochpräziser Wetterberichte zum Zustand Ihrer Umwelt für jedes Wetter gerüstet – lokal oder international und wo immer Sie sich gerade aufhalten, einschließlich der unerlässlichen Katastrophenberichterstattung. Einfach diese Sendung hören und ein Gefühl dafür bekommen, was es heißt, barfuß im brennend-heißen Sand an windigen Küsten zu wandern, mitten in einem warmen Sommergewitter auf einem Hügel durch die Felder zu rennen oder im Park sitzend unter laublosen Bäumen triefnass zu werden. Holen Sie sich jetzt ihre täglichen Wetterberichte: ohne Gewähr, aber unvorhersehbar lebendig!

SAVVY reads SAVVY.doc

SAVVY Contemporary Team

Every morning between 9 and 9:30 am, the team and friends of SAVVY Contemporary presents and reads from a selection of texts from the archive of SAVVY.doc. Since its inception, SAVVY.doc has explored the political dimension of archiving practices: its aim has been to question the power mechanisms that are active in the production and preservation of different knowledges; challenge the archive's traditional categorizations while going beyond Western epistemology; and consider the implications of thinking about the body as archive and the archive as a living organism.

Reflecting the diversity and the openness of the project, SAVVY reads SAVVY.doc will be performed in different languages, rhythms, tones, and accents.

Singing yesterday's news again ^{13 14}

Natascha Sadr Haghigian & Nicholas Bussmann

Every day, a singer sings yesterday's news in her own way. The first day, a singer sings just the news from the day before. The following day, another singer recounts the news sung the days before, recopying what yesterday's singers sang while also adding yesterday's news in his own way. Over the course of three weeks the voices slowly form a choir, an iso-polyphonic composition of old news—sung, recopied, and thereby intentionally and unintentionally reinterpreted. The oral reinterpretations excite social resonances and make a common space audible in a manner that goes beyond a simple echo chamber.

The news made available to the singers as lyrics is compiled from the news feed of a public radio station. The compilation of news from this pool of reports follows the official criteria of relevance and factuality. But because the geographic coordinates of the feed are altered daily, the perspective of what is considered topical changes. Day by day this shift inscribes itself into the composition and recalls geopolitical reverberations in the echo chamber of the newsroom. Forgetting and silencing are part of the chant as much as accords, dissonances, and resonances. Adding another resonant pollutant, the singers invited to sing the news come from different traditions of music and poetry. Repetition and reiteration are corrupted by these various factors.

Unpacking Sonic Migrations – From Slave Ship to Spaceship ¹⁵

Satch Hoyt

In his show Satch Hoyt investigates the migration of the African beat, offering samples ranging from the earliest anthropological field recordings to current unreleased tracks from the transnational African diaspora and beyond. Joining Hoyt as he follows this eclectic trajectory, one can expect to hear mash-ups of Alice and John Coltrane, Fela Kuti, Mad Lib, southern Mbala Congolese beats dating from 1907, Pauline Oliveros, Flying Lotus, and Steve Reich. The show also hosts interviews with visual artists, poets, curators, musicians, writers, art historians, and others. In the live slot Hoyt performs with members of his crews Sonic Shadow and The Bakol. Other invited guest musicians join the show for improv sessions.

Weather Reports ¹⁶

Gívan Belá

Weather Reports makes you all-weather-ready by providing world-class, weather-breaking news plus up-to-the minute, accurate weather reports on the future condition of your environment, both local and international, wherever you want to be, and including imperative disaster coverage. Just listen to this radio and get a taste of walking windy shores barefoot in the burning sand, running through the fields at the top of a hill during a hot summer thunder storm, or sitting in the park getting dripping wet under a leafless tree. Get your daily Weather Reports now: undocumented, raw, but unpredictably vital!

Wurfsendung

Meira Asher, Jerry Berndt, Christian Berner, Joseph Beuys, Clarisse Cossais, Deeb, Tobias Dutschke, fuchs+hahn, Stefano Giannotti, Thomas Gith, Stella Luncke, Hilde Kappes, Anita Kinscher, mackjiggah, Maiden Monsters, Mando, Amirabbas Moham-madi, Carsten Nicolai, Gabi Schaffner, Josef Maria Schäfers, Michael Schiefel, Lorenz Schröter, Frank Schültge, Sandra Truté, Antje Vowinckel
Project Director: Julia Tieke

The Wurfsendung presents radio art in ultra-short formats: radio plays, features, and sound art in a maximum of forty-five seconds. Since September 2004 Deutschlandfunk Kultur has produced over 2,600

Wurfsendung

Meira Asher, Jerry Berndt, Christian Berner, Joseph Beuys, Clarisse Cossais, Deeb, Tobias Dutschke, fuchs+hahn, Stefano Giannotti, Thomas Gith, Stella Luncke, Hilde Kappes, Anita Kinscher, mackjiggah, Maiden Monsters, Mando, Amirabbas Moham-madi, Carsten Nicolai, Gabi Schaffner, Josef Maria Schäfers, Michael Schiefel, Lorenz Schröter, Frank Schültge, Sandra Truté, Antje Vowinckel
 Projektleitung: Julia Tieke

Die Wurfsendung ist Radiokunst im Ultrakurz-Format: Hörspiel, Feature, Klangkunst in maximal 45 Sekunden. Seit September 2004 hat Deutschlandfunk Kultur über 2.600 Wurfsendungen in etwa 250 Serien produziert. Wurfsendungen werden mehrfach täglich ins Programm gestreut – ohne festen Sendeplatz landen sie ebenso im Musik- wie im Literaturmagazin, in der aktuellen Mittags- und der Philosophiesendung, zwischen Interviews, Musik, aktuellem Beitrag und Nachrichten. Das experimentelle Format wirbt damit für abwegige Gedanken, neue Wahrnehmungen und intelligenten Humor.

Für SAVVY Radio produzieren Künstlerinnen und Künstler neue Wurfsendungen, die zusammen mit einer eigens kuratierten Auswahl älterer Stücke ins Programm geworfen werden.

Die Wurfsendung entsteht in der Radiokunst-Abteilung von Deutschlandfunk Kultur. Projektleiterin ist Julia Tieke.

YNK ¹⁷

Islands Songs (Nicolas Perret & Silvia Ploner)

Electronic Animisms, Cosmic Diplomacies, Sonic Fabulations, Blasted Landscapes / Abundant Futures & other Field Studies.

Über fünf Kapitel, eine Vielzahl von Klängen, Imaginationen und Gedanken entfaltend, untersucht YNK Beziehungen zu Nichtmenschen, Natur, Körper und Materie.

Mitwirkende: Samira Agnihotri, ARBIMON Network, Christos Astaras, Aung Si, Rohini Balakrishnan, Marconi Campos Cerqueira, Dipesh Chakrabarty, Yannick Dauby, Sturla Friðriksson, César Enrique Giraldo Herrera, Tuula Karpinen, Antti Kero, Unto K. Laine, Olivier Lapert, Borgþór Magnússon, David Mollin & Salomé Voegelin, Native Instrument, Oceans Networks Canada, Erling Ólafsson, Juno Salazar Parreñas, Andrew Pekler, Iégor Reznikoff, Rockethouse Productions (Matt Thompson & David Hendy), Tomoko Sauvage, Janne Särkelä, Bjarni D. Sigurðsson, Juanita Sundberg, TERN Australia

Wurfsendung segments in approximately 250 series. The Wurfsendung segments are scattered throughout the daily program of the radio station. Without a set timeslot they can be heard during a music and literary magazine, noon report, or a philosophy program, and in between interviews, music, reports, and news. The experimental format cultivates absurd thoughts, new perspectives, and intelligent humor.

For SAVVY Funk artists produced new Wurfsendung contributions, which, together with a specifically curated selection of older pieces, randomly punctuate the Program.

The Wurfsendung is produced by the radio art department of Deutschlandfunk Kultur. The Project Director is Julia Tieke.

YNK ¹⁷

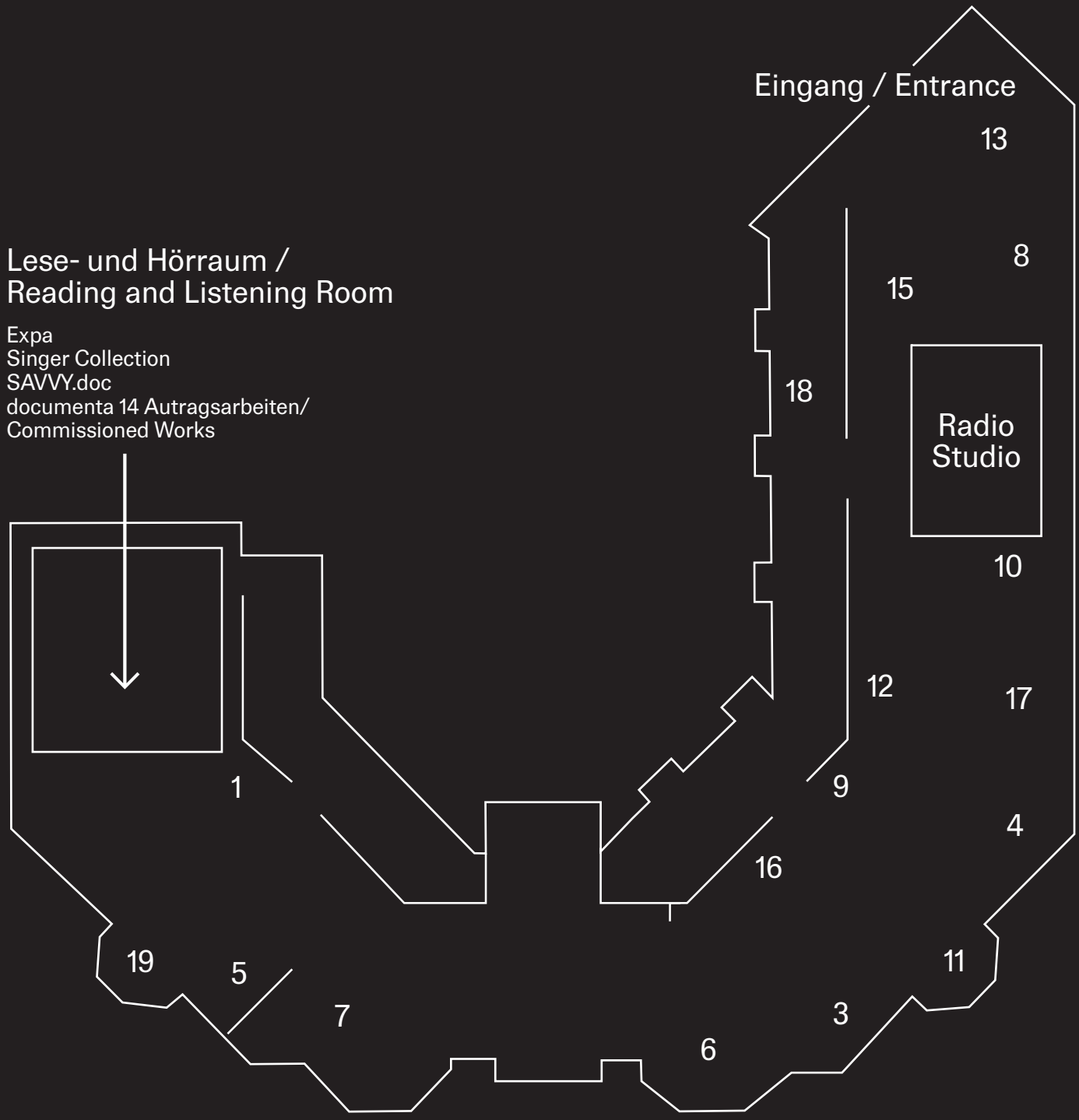
Islands Songs (Nicolas Perret & Silvia Ploner)

Electronic Animisms, Cosmic Diplomacies, Sonic Fabulations, Blasted Landscapes / Abundant Futures & other Field Studies.

Over five chapters unfolding a plurality of sonic expressions, imaginaries and thought, YNK interrogates relations to nonhumans, nature, bodies and matter.

Contributors: Samira Agnihotri, ARBIMON Network, Christos Astaras, Aung Si, Rohini Balakrishnan, Marconi Campos Cerqueira, Dipesh Chakrabarty, Yannick Dauby, Sturla Friðriksson, César Enrique Giraldo Herrera, Tuula Karpinen, Antti Kero, Unto K. Laine, Olivier Lapert, Borgþór Magnússon, David Mollin & Salomé Voegelin, Native Instrument, Oceans Networks Canada, Erling Ólafsson, Juno Salazar Parreñas, Andrew Pekler, Iégor Reznikoff, Rockethouse Productions (Matt Thompson & David Hendy), Tomoko Sauvage, Janne Särkelä, Bjarni D. Sigurðsson, Juanita Sundberg, TERN Australia

FLOORPLAN

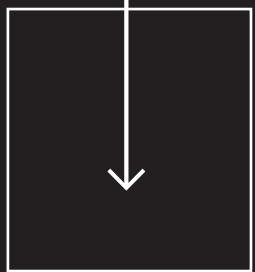


Lese- und Hörraum /
Reading and Listening Room

Expa
Singer Collection
SAVVY.doc
documenta 14 Auftragsarbeiten/
Commissioned Works

Eingang / Entrance

Radio
Studio



1

13

8

15

18

10

12

17

9

4

16

19

5

7

6

3

11

1

What You Doin' Tapin' (mit William Furlong, 2008)
Dani Gal & Achim Lengerer

Collage, gerahmter Digitalprint 50 × 70 cm und Audiofile, CD, 35:12 Min. What You Doin' Tapin' dokumentiert einen Besuch von Gal und Lengerer im Londoner Studio des britischen Künstlers William Furlong. What You Doin' Tapin' nimmt Bezug auf Audio Arts, Furlongs Archiv von Interviews mit Künstlern und die übrigen Soundpieces des Künstlers.

Collage, framed digital print 50 × 70 cm; and audio file, CD, 35:12 min. What You Doin' Tapin' is a documentation of a visit made by Gal and Lengerer to the London studio of British artist William Furlong. What You Doin' Tapin' is a reference to both Audio Arts, Furlong's archive of interviews with artists, and the artist's other sound pieces.

2

Embrace – The State Of My Mind
Nástio Mosquito

Performance, 10 Min. 8. Juli

Performance, 10 min., July 8.

3

Intermission Transmission Temporal Workbook (2017)
Leo Asemota

Installation

Gesammelte Notizen, Notationen, Collages, Fotografien, Clippings, Videoaufnahmen und eine Auswahl gefundener Objekte, die Anregung zu Asemota's angestrebtem Intermission Transmission Temporal lieferten.

Installation

A collection of notes, notations, collages, photographs, clippings, video recordings, and an assortment of found objects that are a fillip to Asemota's aspiration for Intermission Transmission Temporal.

4

Laugh of the Hyposubject (2017)
Brandon LaBelle & Anna Bromley

Fortlaufendes Diagramm, 2 × 2 m

Während des dreiwöchigen SAVVY Funk-Programms entsteht die Arbeit von LaBelle und Bromley als fortlaufendes Diagramm aus den künstlerischen Überlegungen und Diskussionen ihres Radiobeitrags. Das Diagramm erschafft sich aus Referenzen, Begriffen, Zitaten und Zeichnungen. LaBelle und Bromley verstehen es als topologisches Projekttagbuch und darüberhinaus als Tagging des Hyposubjekts – als unabgeschlossene Signatur, die immer aufs Neue im Werden begriffen ist.

Ongoing diagram, 2 × 2 m

The work by Bromley and LaBelle materialises as an ongoing diagram over the course of the three weeks of SAVVY Funk's programme. The diagram traces the artists' discussions and ideas of their radio program, integrating related references, phrases, citations, and drawings. Bromley and LaBelle imagine the diagram as a daily thinking-topology, a diary of the project, as well as forming a "tag" of the Hyposubject: an identifying "signature" that is perennially deferred or departing, and always in the works.

5

"Gedichterbe," "Kuuntele" & "A Deep Mysterious Tone" (2011)
AGF (Antye Greie-Ripatti)

Eine CD-Trilogie aus der laufenden Reihe von Gedichtinterpretationen "Gedichterbe", "Kuuntele" und "A Deep Mysterious Tone", die sich mit Sprache und Feminismus beschäftigen als Versuch, die westliche Hemisphäre zu dekolonialisieren. Nach deutschen, finnischen und japanischen Ausgaben arbeitet die Künstlerin derzeit an einer russischsprachigen Ausgabe.

A trilogy of CDs from the ongoing series of poetry interpretations "Gedichterbe," "Kuuntele," and "A Deep Mysterious Tone" reflecting on language and feminism in an attempt to decolonize Western space. After producing German, Finnish, and Japanese editions, the artist is currently working on a Russian language edition.

6

Die Pein Vom Haupt Entfernen / To remove the agony from the head (1999)
Felix Kubin

Zoetrop-Objekt

Das Zoetrop-Objekt basiert auf einem Stop-Motion-Film von 1994. Es ist mit acht Streifen mit Szenen aus dem Film bestückt, die im Innern des Zoetrops zu sehen sind, der dazugehörige Soundtrack kommt von einer Schallplatte, die gleichzeitig als Drehscheibe für das Objekt dient. Der Film enthält Schnipsel geräuschvoll-rhythmischen Putzens, Schlagens und Kratzens.

Zoetrope object

The zoetrope object is based on a pixilation film dating from 1994. It comes with eight film strips containing sequences of the film that is shown inside the zoetrope while the corresponding soundtracks are playing from a vinyl record which at the same time serves as a turntable for the object. The film contains noisy rhythmic cut-ups of cleaning, hitting, and scratching.

Ich Ziehe Die Schwarze Nacht Aus Meinem Kopf / I pull the black night out of my head (2006)
Felix Kubin

Partitur, Papier, 42 × 29.7 cm, 3 Seiten

Das Stück ist ein Auftragswerk für das Hamburger Ensemble Intégrales. Es basiert auf einem Traum, den der Künstler mithilfe einer an écriture automatique erinnernden Technik auf einem Diktaphon festgehalten hat. Die Rhythmen und Klänge sind um die Aufnahme herumgebaut, die den Traum als Zustand ständiger Veränderungen, Übergänge und sich öffnender Türen schildert.

Score, paper, 42 × 29.7 cm, 3 pages

The piece is a commission for the ensemble Intégrales in Hamburg. It is based on a dream that the artist recorded on a Dictaphone through a technique reminiscent of automatic writing. The rhythms and sounds are built around this recording, which portrays the dream as a state of permanent mutations, transitions, and opening of doors

7

Polypalimpsestinator_01 (2013), Installation
Alberto de Campo & Hannes Hoelzl

Installation

Das Readymade besteht aus einem Phonographen mit drei beweglichen Armen: ein Arm schreibt schwarze Linien auf eine weiße Scheibe, ein zweiter löscht sie durch darüber gezogene Negativlinien und ein dritter liest die sich ergebenden optischen Muster und macht sie hörbar.

Installation

The ready-made object consists of a phonograph turntable with three moving arms: one arm writes black lines on a white disc; another erases by drawing negative lines over them; and a third arm reads and audifies the resulting visual patterns.

8

Piratensender (2017)
Ahmet Öğüt

Videoclips und Sound, Jingles vom Radioprogramm des Künstlers auf Fernsehbildschirm, 4:24 Min.

Dieser Videotrailer von Öğüt's Programm Piratensender wird auf einem retrofuturistischen Fernsehbildschirm gezeigt. Er ist vom "Space-Disco"-Genre der 1970er Jahre inspiriert, das Discomusik mit futuristischen Themen, Klängen und Bildern verband. Öğüt kombiniert audiovisuelle und musikalische Beispiele dieses Genres aus Frankreich (Magic Fly von Space), Russland (Mysterious Galaxy von Zodiac) und der Türkei (Dönence von Manço und Kurtalan Ekspres) mit Aufnahmen von futuristischen 60er-Jahre-Fernsehmöbeln aus The Internet Archive und dem unverbrauchten Synth Pop-Soundtrack der Band Jakuzi aus Istanbul.

Videoclips and sound, jingles of the artist's radio program on TV monitor, 4:24 min.

This video trailer of Öğüt's program Piratensender is presented on a retrofuturistic TV monitor. It is inspired by the 1970s "space disco" genre, which is a fusion of disco music and futuristic themes, sounds, and visuals. Öğüt combines audiovisual and musical examples of this genre from France (Magic Fly by Space), Russia (Mysterious Galaxy by Zodiac), and Turkey (Dönence by Manço and Kurtalan Ekspres) with archive footage of futuristic radio-TV furniture from the 1960s, sourced from The Internet Archive and combined with the band Jakuzi's fresh, Synth Pop soundtrack from Istanbul.

9

Regular Measures' Drawings (2017)
Leo Asemota

Zwei Zeichnungen, Bleistift auf Papier, 29,7 cm × 42 cm

Die Zeichnungen bilden den begrenzten Wortschatz ab, der in der Radio-Performance verwendet wird. Der Künstler präsentiert die Zeichnungen als Mischung aus Partituren, Comics und der fantastischen Architektur, die oft durch seine Vorstellung spukt — als Spiegel der unmöglichen Stimmenkonstellationen, die im Werk entstehen.

Two drawings, pencil on paper, 29,7 cm × 42 cm

The drawings illustrate the limited lexicon that is used in the radio performance. The artist presents the drawings as having a quality that combines musical scores, comics, and the imaginary architectures often haunting his imagination—as reflecting the impossible voice constellations that emerge in the piece.

10

when all else fails (2007–17), Installation
Knut Aufermann

Soundinstallation und Pausenfüller fürs Radio

Radiosender wollen Sendepausen vermeiden. Zu diesem Zweck verwenden sie einen so genannten Pausenfüller, der die Signalstärke überwacht und aufgezeichnetes Material einschiebt, wenn er zu lange kein Signal erhält. when all else fails bietet eine künstlerische Alternative zu diesem wichtigen Dienst. Die Soundinstallation basiert auf raffinierten Feedback-Loops zwischen unterschiedlichen Audiohardware-Komponenten und erzeugt kontinuierlichen Sound, der sich ständig verändert. So lassen sich mit ihm alle gewollten oder ungewollten Lücken im Radioprogramm füllen.

Sound installation and silence bridge for radio

Radio stations generally want to avoid dead air. For this purpose they utilize a so-called "silence bridge" that monitors sound levels and injects prerecorded material, should the signal fall silent for too long. when all else fails offers an artistic alternative to this essential service. The sound installation is based on intricate feedback loops between different audio hardware components and produces continuous sound that is constantly changing. As such, it is available to fill any wanted or unwanted gaps in the radio program.

11

Under the Hood – Clingradio (2002–2003)
Sarah Washington

Zu Audiogeräten umfunktioniert Trockenhaube, 2017

Dank günstiger Umstände entsteht wie aus dem Nichts ein neuer Radiosender. Er verbreitet eine Szene: Kulturprovokateure und experimentelle Musiker als Bewohner einer pulsierenden, viel besuchten Stadt, wo sich Ausgefallenes oft schneller entwickelt. Der Luftraum transzendiert den ewigen Trott des Dudelfunks, explodiert in Spannungsfragmente. Von Verlangen getragen, von ertasteten Wünschen getrieben wird Resonance FM klappernde Wirklichkeit. London stößt einen unhörbaren Seufzer der Erleichterung aus: er ist da. Der Samstagabend gehört Clingradio—einer Sendung, in die man sich einwickeln kann. Sechs Stunden, in denen Ideen gären und Erwartungen sich mit diversen Erregern des Irregulären und Abstrusen mischen können. Eine zünftige Feier des Kurzlebigen, der Gemeinschaft und der wundersamen Wandlung von Zeit und Ort.

Hairdryers repurposed as listening devices, 2017

Due to auspicious circumstances, a novel radio station emerges as if from nowhere. It radiates a scene: cultural provocateurs and experimental musicians inhabiting a vibrantly haunted city, where the unusual has a tendency to accelerate into being. Airspace transcends the locked grooves of the workaday broadcast, exploding into fragments of suspense. Held by desire, driven by fumbled wishes, Resonance FM clatters into being. London expires an inaudible sigh of relief: it's here. Saturday evenings are Clingradio—a transmission that you can wrap yourself up in. Six hours to ferment ideas and muddle expectations with diverse agents of the irregular and abstruse. It's a hearty celebration of ephemerality, communality, and the transmutation of time and place.

12

Posters of Saout Radio (2014–2017)
Anna Raimondo & Younes Baba-Ali

Moroccan Mix (2012), Farbprints, 29.7 × 42 cm; Fearless Radio (2014), Farbprints, 29.7 × 42 cm; Here Now Where? (2014), Farbprints, 42 × 59.4 cm; Saout as a state of mind #1 (2016), Farbprints, 29.7 × 42 cm; Saout as a state of mind #2 (2016), Farbprints, 29.7 × 42 cm; Saout as a state of mind #3 (2016), Farbprints, 29.7 × 42 cm; Sonic Panoramas #1 (2017), Farbprints, 42 × 59.4 cm; Sonic Panoramas #2, (2017), Farbprints, 42 × 59.4 cm; Saout Africa(s) (2017), Farbprints, 42 × 59.4 cm
Eine Posterserie zu mehreren Projekten, die Younes Baba-Ali und Anna Raimondo zwischen 2012 und 2017 für Saout Radio kuratiert haben.

Moroccan Mix (2012), Color prints, 29.7 × 42 cm; Fearless Radio (2014), color prints, 29.7 × 42 cm; Here Now Where? (2014), color prints, 42 × 59.4 cm; Saout as a state of mind #1 (2016), color prints, 29.7 × 42 cm; Saout as a state of mind #2 (2016), color prints, 29.7 × 42 cm; Saout as a state of mind #3 (2016), color prints, 29.7 × 42 cm; Sonic Panoramas #1 (2017), color prints, 42 × 59.4 cm; Sonic Panoramas #2, (2017), color prints, 42 × 59.4 cm; Saout Africa(s) (2017), color prints, 42 × 59.4 cm
A series of posters produced for a number of projects curated by Younes Baba-Ali and Anna Raimondo for Saout Radio from 2012 to 2017.

13

The Black Panther – Black Community Service, vol. IV No. 3, Saturday, December 20, 1969, page 14;
The Black Panther – Black Community Service, vol. IV No. 8, Saturday, January 31, 1970, front page;
Natascha Sadr Haghghighian

Druck auf Zeitungspapier, 40 × 58 cm (Quelle: Southern California Library), aus Fuel to the Fire in der Tensta Konsthall (2016).
Die beiden Drucke aus The Black Panther – Black Community Service sind Teil des Materials, das Natascha Sadr Haghghighian in der Southern California Library für ihre jüngste Soloshow Fuel to the Fire in der Tensta Konsthall in Stockholm recherchiert hat, ein Projekt, das sich mit Themen wie Militarisierung der Polizei, Bildern als Zeugenmaterial und institutionalisierten Formen von Rassismus und Gewalt beschäftigt.

Print on newsprint paper, 40 × 58 cm (source: Southern California Library), part of Fuel to the Fire at Tensta Konsthall (2016).
The two prints from The Black Panther – Black Community Service are part of the materials researched by Natascha Sadr Haghghighian at the Southern California Library as part of Fuel to the Fire, a project that traces the histories of institutional racism and police violence, the militarization of the police and images as testimonies. Fuel to the Fire included a large scale installation, a public program and a reading circle and was presented at Tensta Konsthall in Stockholm.

14

The News Trilogy (I. The News Blues, II. Minor News / Major News, III. Secret News, 2017)
Nicholas Bussmann

Durational Performance mit dem Cottbusser Chor: Lucile Desamory, Yusuf Ergün, Margareth Kammerer, Eduard Mont de Palol, Laura Mello, Rico Repotente und Aaron Snyder
6. Juli, 20:00 Premiere III Secret News
7. Juli, 20:00 I The News Blues, II Minor News / Major News, III Secret News
The News Blues ist ein musikalisches und soziales Experiment, das mit Tools algorithmischer Komposition arbeitet. Nicholas Bussmann interpretiert Nachrichten als Datenfluss, verarbeitet, imitiert, vereinheitlicht, missverstanden und von sieben Darstellern mit unterschiedlichen Muttersprachen zu einer Polyphonie von Stimmen und Bedeutungen verwandelt. The News Blues hinterfragt die Beziehung zwischen Sprache und Musik, Sinn und Unsinn, die Ursachen von Ausgrenzung und Integration, die Herstellung von Konsens und Meinung.

Durational performance with the Cottbusser Chor: Lucile Desamory, Yusuf Ergün, Margareth Kammerer, Eduard Mont de Palol, Laura Mello, Rico Repotente, and Aaron Snyder
6 July, 20:00 Premiere III Secret News
7 July, 20:00 I The News Blues, II Minor News / Major News, III Secret News
The News Blues is a musical and social experiment using the tools of algorithmic composition. Nicholas Bussmann approaches news as a data stream, processed, imitated, harmonized, misunderstood, and transformed into a polyphony of voices and meanings by seven performers with differing mother tongues. The News Blues questions the relationships between language and music, sense and nonsense, the causes of exclusion and integration, the manufacture of consensus, and opinion.

15

8-Track Council Estate (2009)
Satch Hoyt

8-Spur Kassetten, Pappkarton 30 × 26 × 14 cm
8-track Council Estate zeigt eine akustische Verräumlichung in der Form einer mehrstufigen „Klangfarbe“ der „Black British Sound System“ Kultur, in welcher Grime-Musik aktuell das verbreitetste Genre ist. Das bunten kaputten 8-Spur Kassetten sind ordentlich in einem alten Pappkarton gestapelt. Dies spielt auf Sozialwohnungssiedlungen im Vereinigten Königreich an, welche als Raum für Rassenmischung und als Verschmelzung von multinationalen Kulturen gelten.

8 Track cassettes, cardboard box 30 × 26 × 14 cm
8-track Council Estate represents sonic spatialization in the multi-tiered Klangfarbe timbre of Black British Sound System culture, where grime music is the culture's current genre in urban sonic massification. The colour spectrum of the now defunct 8-track cassettes are neatly stacked in a dilapidated cardboard container, that alludes to the council estate (UK social Housing) as the interzone of miscegenation, and the amalgamation of multi-national cultures.

16

Weather Reports (2017)
Gívan Belá

Bild- und Klanginstallation auf Monitor
Die Serie von Tag-für-Tag-Fotografien ist integraler Bestandteil der Produktion von Belás fragmentiertem Soundpiece für SAVVY Funk und erläutert die unterschiedlichen Aktivitäten, die bei der Beschäftigung des Künstlers mit Wetterberichten dazugehören: 1. Wetter anschauen (Beobachtung); 2. Über das Wetter reden (Kommunikation); 3. Wetter machen (Synthese/Generieren) und 4. Wetter berichten (Radioästhetik/Poetika).

Image and sound installation on monitor
This series of daily photographs is an integral part of the making Belá's fragmented sound piece for SAVVY Funk, and it expands on the different activities associated with the artist's engagement with weather reporting: 1. looking at the weather (observation); 2. talking about the weather (communication); 3. rendering the weather (synthesis/generation); and 4. reporting the weather (radio aesthetics/poetika).

17

All Depends on the Sun (2015)
Islands Songs (Nicolas Perret & Silvia Ploner)

Soundpiece, 31:07 Min., Produktion: ABC RN's Creative Audio Unit; Soundproof
Soundpiece, 27:19 Min., Produktion: Deutschlandradio Kultur, Du côté des ondes, GMVL/Phonurgia Nova, Surtsey Research Society
Mit All Depends on the Sun und Nýey erforschen Nicolas Perret und Silvia Ploner Gebiete und Erkenntnisse, die ein anthropozentrisches Wertesystem und anerkannte Grenzen der Wahrheit überschreiten. In YNK, ihrem täglichen Beitrag zu SAVVY FUNK, gehen sie den Themen weiter nach.

Sound piece, 31:07 min., production: ABC RN's Creative Audio Unit; Soundproof
Sound piece, 27:19 min., production: Deutschlandradio Kultur, Du côté des ondes, GMVL/Phonurgia Nova, Surtsey Research Society
With All Depends on the Sun and Nýey, Nicolas Perret and Silvia Ploner investigate territories and knowledges that transgress a human-centered system of values and accepted borders of truth. They further explore these topics in YNK, their daily contribution to SAVVY FUNK.

18

We have eyes to see but do not see—because looking is proof, and finding something with your eyes very often contradicts what you are told—Continued Meditations on the Colonial Orbit, 2017.
Abrie Fourie (Colonial Neighbours)

Digitale Präsentationen, C-Prints, Audio: Erzählungen, Tonaufzeichnungen, Text: bedruckte Wandzeichnung, variable Größe
Abrie Fouries Arbeit liegt ein Interesse an den manchmal flüchtigen und komplexen Beziehungen zwischen Fotografie und Fiktion zu Grunde, der Trennung zwischen Erinnerung und dem, was wir als Betrachter*innen und Konsument*innen von Fotografie auf dieses Medium projizieren. Die Installation fungiert als Fußnote zur Fragments Serie, in der sich Beteiligte mit dem Colonial Neighbours Archiv auseinandersetzen und eine künstlerische Antwort entwickeln, die kritisch zum Kontext des Archivs beiträgt. Fouries Fotografien, Ton und Text konfrontieren uns mit dem was sichtbar und unsichtbar ist und verweisen damit auf die bewussten und unbewussten Geschichten des Kolonialismus.

Digital slide presentations, c-prints, audio: narration, and field recording, text: stenciled wall drawing, dimensions variable
Intrinsic to Abrie Fourie's work is an interest in the sometimes volatile and complex relationship between photography and fiction, and the disjunction between memory and what we as viewers and consumers of photography project onto the medium. Fourie's installation serves a footnote to the Fragments series where participants are invited to engage with the Colonial Neighbours archive as a point of departure in creating a response which critically contributes to the context of the archive. The photographs, audio, and text confront both what is visible and invisible which speaks back to the unknown and known histories of colonialism.

19

Non-historicised Histories (2017)
Rui Vilela

Recherchematerial und Originaldokumente aus dem historischen Nationalarchiv und dem Staatlichen Rundfunk von Bissau-Guinean.
Im Gegensatz zu den umfangreichen Sammlungen des historischen Nationalarchivs von Guinea-Bissau, in denen es hauptsächlich um die die portugiesische Kolonialregierung geht, enthält das Schallarchiv des ehemaligen Rádio Liberdade, des Senders der Afrikanischen Partei für die Unabhängigkeit Guineas und der Kapverden Berichte über den Widerstand der guinea-bissauischen Befreiungsbewegung. Ab 1967 sendete er aus dem benachbarten Guinea-Conakry und spielte eine entscheidende Rolle in der Übermittlung von Nachrichten der Parteiführung an die Bewaffneten Revolutionären Kräfte des Volkes, den bewaffneten Arm der Partei im Land. Non-historicised Histories ist ein laufendes Forschungsprojekt in Kooperation mit dem historischen Nationalarchiv und dem Staatlichen Rundfunk.

Research material and original documents from the National History Archives and the National Radio Broadcasting of Bissau-Guinean.
In contrast to the extensive collections of the National History Archives of Guinea-Bissau, which are primarily related to the Portuguese colonial administration, the sound archive of the former Rádio Liberdade, the broadcasting arm of the African Party for the Independence of Guinea and Cape Verde, entails reports of the resistance of the Guinea-Bissauan liberation movement. Beginning in 1967, it broadcasted from the neighboring country of Guinea-Conakry and played a crucial role in the transmission of messages by party leaders to the Revolutionary Armed Forces of the People, the armed party faction active within the country. Non-historicised Histories is an ongoing research project in collaboration with the National History Archives and National Radio Broadcasting.

SAVVY Funk Team

Programmverantwortliche und Kuratoren / Programmers and Curators:
Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, Marcus Gammel, Elena Agudio

Koordinatoren / Coordinators:
Tina Klatte, Maximilian Netter

Kuratorische Assistentin / Curatorial Assistant: Sol Izquierdo de la Viña
Management: Lema Sikod
Management Assistentin / Management Assistant: Lynhan Balatbat

Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Kunst
und Gestaltung / Experimental Radio at Bauhaus-Universität Weimar,
Faculty of Art and Design:

Unter Leitung von / Led by: Prof. Nathalie Singer, Martin Hirsch
Radiosendung / Broadcast: Konrad Behr, Jennifer Fuchs, Jan Glöckner,
Grit Lieder, Johann Mittmann, Janine Müller, Benjamin Serdani, Corinna
Thamm, Josephine Tiede, Severin Schenkel, Andreas von Stosch, Markus
Westphal

Ausstellungsdesign und Archivrecherche / Display design and archival
research: Anna Rupp, Rosa Süß, Rafael Brasil Sabino, Alejandro Weyler.
Aus dem EXPA Archiv und der Sammlung von Nathalie Singer / Sourced
from the EXPA Archive and the collection of Nathalie Singer

SAVVY Contemporary:

Elena Agudio, Antonia Alampi, Jasmina Al-Qaisi, Aouefa Amous-
souvi, Lynhan Balatbat, Juan Blanco, Federica Buetti, Pia Chakraverti-
Wuerthwein, Johanna Gehring, Janine Georg, Sol Izquierdo, Anna
Jäger, Hounyeh Kim, Cornelia Knoll, Saskia Köbschall, Lisa Kolloge,
Corinna Kuehnappel, Nathalie Mba Bikoro, Siyah Mgoduka, Bonaventure
Ndikung, Abhishek Nilamber, Beya Othmani, Elena Quintarelli, Marleen
Schröder, Jörg-Peter Schulze, Lema Sikod, Jorinde Spletstößer, Marlon
Van Rooyen, Laura Voigt, Elsa Westreicher, Johanna Wild

Grafikdesign / Graphic design: Laurenz Brunner, Moriz Oberberger

Dank an / Thanks to Johannes Kühn and Carolin Würthner at Kuehn-
Malvezzi Architects. Gefördert durch den Kreativfonds der Bauhaus-
Universität Weimar / With the support of the Kreativfonds of the
Bauhaus-Universität Weimar.

The archive section of SAVVY Funk at SAVVY Contemporary is accom-
modated within MUTANT MATTERS by Lorenzo Sandoval and S.T.I.F.F.,
and co-produced with ar/ge kunst, Kunstverein Bolzano. MUTANT
MATTERS is a one-of-a-kind device, commissioned by SAVVY Contem-
porary in 2013, and later by ar/ge kunst in Bolzano, manifesting as a cross-
ing point between an archival system and social space.

SAVVY Funk ist ein Projekt des documenta 14 Radioprogramms Every
Time A Ear di Soun / SAVVY Funk is part of Every Time A Ear di Soun,
a documenta 14 Radio Program

 **Deutschlandfunk Kultur**

Bauhaus-Universität Weimar

Experimentelles Radio

S A V V Y CONTEMPORARY
THE LABORATORY OF FORM-IDEAS

Veranstaltungsort / Venue:
SAVVY Contemporary
Plantagenstraße 31, 13347 Berlin

Öffnungszeiten / Opening Hours:
vom 17. Juni bis 8. Juli täglich von 9 bis 24 Uhr
from June 17 to July 8, daily 9 am to 12 am

Frequenzen / Frequencies:
FM 103.0 MHz in Berlin, FM 90.4 MHz in Kassel,
SW 15560 kHz, and on documenta14.de

